

Die verflixt Walpurgisnacht

Lustspiel in 3 Akten von Emil Stürmer

Dialektbearbeitung: Peter Waber

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 120 Min.
Robert Kalterer (39)	ca. 50 J.	Grossbauer
Hans Kalterer (66)	ca. 25 J.	Sein Sohn
Cornelia Oberdorfer (154)	45-50 J.	Wirtin im Restaurant zur Taube
Gaby Wicki (76)	ca. 20 J.	Ihre Nichte
Sepp Brunner (165)	ca. 55 J.	Schuster
Christoph (138)	ca. 30 J.	sein Sohn
Eulalia Dummermuth (104)	ca. 50 J.	Reiche Witwe
Mathilde Wanzenried (90)	ca. 50 J.	Alte Jungfer
Marianne (82)	25-30 J.	Kellnerin in der Taube
Stüdeler-Köbi (85)	ca. 75 J.	Kräutersammler

Zeit: 1. Akt am Tag vor der Walpurgisnacht, frühabends.
2. Akt in der Walpurgisnacht
3. Akt am Morgen danach

Ort der Handlung: Strassenstück zwischen dem Gasthaus „zur Taube“ und dem Häuschen des Schusters Brunner.

Bühnenbild: Rechts das Wirtshaus, ein stattlicher Bau, links das Schusterhäuschen, klein und bescheiden. Bei beiden Häusern ist die Haustüre und ein ebenerdiges Fenster sichtbar. Über dem Eingang zum Wirtshaus hängt ein Schild mit der Aufschrift „Gasthaus zur Taube“, über der Türe gegenüber ein solches mit der Aufschrift „Schuemaker“. Vor dem Wirtshaus steht unter einem schattigen Baum ein Tisch mit mehreren Gartenstühlen. Unter dem Fenster des Schusterhäuschens eine einfache Gartenbank. Der Hintergrund ist nach einer Seite hin so offen, dass man sich vorstellen kann, dass dort die Strasse weiterführt. In der Mitte Aussicht auf das Dorf oder freie Gegend.

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Inhaltsangabe

Sepp Brunner, Schuster ist seit dreissig Jahren mit seiner Nachbarin, welche ein Restaurant führt, auf Kriegsfuss. Natürlich hat sein Sohn mit derer Nichte ein Verhältnis. Damit aber die Chance besteht, dass die beiden zueinander finden können, braucht er Geld. Er entschliesst sich für ein Heiratsinserat in welchem er eine reiche Frau sucht, die aber nicht hübsch sein muss. Zwei Kandidatinnen kommen vorbei und machen sich bei Sepp breit. Eine „hübscher“ als die andere. Dass da die Fetzen fliegen ist voraussehbar.

1. Akt

1. Szene

Sepp, Köbi, Cornelia

(beim Öffnen des Vorhanges sitzt Sepp auf einem Schusterstuhl vor seinem Häuschen links. Neben ihm auf der Gartenbank sind eine Reihe von Schuhen und verschiedenes Werkzeug aufgestapelt. Er ist damit beschäftigt, einen Schuh zu besohlen und hämmert fleissig und ziemlich geräuschvoll. Köbi sitzt an einem Tisch vor dem Wirtshaus, neben sich einen geflochtenen Rückenkorb)

Cornelia: *(kommt mit einem Teller Essen und Besteck aus dem Haus, freundlich zu Köbi)* So Köbi, do hesch no diis z Nacht. Es het echli länger duuret, defür ha der umso mee druf do. *(stellt ihm das Essen hin)*

Köbi: Vergällts Gott vill mol! Ich ha scho en Mords-Kohldampf! Wenn ich dech ned hett, Tuubewirti, wüsst ich bimeid ned, wie-n-ich mech sett am Läbe erhalte.

Cornelia: *(setzt sich zu ihm)* Es esch scho es Chrüz mit euch alte Lüüte. Schaffe chönd er nümme und haa will euch au niemert. – S Chrüüter sueche treit dänk au nüm vill ii oder?

Köbi: *(essend)* Nei, das neumödische Apothegger-Züüg vermieset eus s ganze Gschäft. D Mönsche händ eifach me Vertroue i de chemisch Plunder als i das wo d Natur schaffet.

Cornelia: Debi händ mer bi miner schwere Chranket au nur no dini Chrütli gholfe.

Köbi: Drom chum ich jo jetzt au s ganz Läbe lang vo dir s Aesse gratis über. Du besch e ganz e gueti Seel, Conny.

Cornelia: *(plötzlich nervös)* Die ewigi Chlopferei det äne macht mi no ganz chribelig. Uusgrächnet det muess er ane hocke mit sine Stinkschue, nume dass er mer cha de Chopf vollhämmere, us luuter Bosheit. *(schreit hinüber)* Du Sadist!!!

Sepp: *(ruhig weiterhämmernd, verschmitzt)* Redschi du mit mer?

Cornelia: *(dreht ihren Stuhl weg, schnippisch)* Nei, sicher ned.

Sepp: Ah ned? – Gottseidank!

Cornelia: *(zu Köbi)* Wo semmer jetzt au stoo blibe? Bi dem ewige Soumeis chom ich ganz zum Rezept uus!

Köbi: Nur kei Panik Cornelia, ich ha gnueg Ziit.

Cornelia: Äh... äh... jo, ich weiss scho. Ich ha der jo grad welle... *(plötzlich wild zu Sepp, der gerade wieder ein paar besonders laute Schläge ausführt)* Jo Himmelstärne nomol, bi dem Lärme verstoot mer jo sis eigete Wort nümme. Muesch du dini blöde Schue uusgrächnet do usse sohle?

Sepp: *(pfiufig)* Aber jetz hesch doch mit mer gredt, oder?

Cornelia: *(schreit ihn an)* Jooo! Das halted jo kein Mönsch uus!

Sepp: Du hesch doch gseit gha, dass du dis ganze Läbe lang kei Diskussion mee mit mer füersch.

Cornelia: Das söll au e kei Diskussion sii! Aber wer hett scho je ghört, dass eine sini Schueschterwerchstatt vor em Huus use uufschloht. Das esch doch puuri Bosheit! Lueg di emal aa. Wenn so blöd grinsisch chönnt mer meine, sigsch de Tüüfel.

Sepp: Bi dir meint mers ned nume, do isch mer sicher. Aber los, ich ha der nur welle en Fröid mache.

Cornelia: En Fröid?!

Sepp: Jo... klar... dass di besser chasch ärgere, wenn mi do verusse gseesch.

Cornelia: Ich gang mi jetz denn uf Gmeind go beschwere wäge Gschäftsstöörig. Bi dem Lärm i dere Gägend laufed mer jo alli Gescht devo.

Sepp: Die laufed vo öppis ganz anderem devo, dini Gescht!

Cornelia: *(bissig)* Ah so? Und vor was denn, he?

Sepp: Vor de Wirtin! Wie das Gaschthuus de Name „zur Taube“ übercho het, das weiss au kein Mönsch. - „Zum bissige Drache“ müessts heisse!

Cornelia: *(empört zu Köbi)* Hesch du das ghört, Köbi? Drache seit de mer. *(geht zu Sepp)* Aber für das zeig ich dech aa, das wersch mer büesse! För das stand ich ii.

Sepp: *(ruhig)* Und ich defür, dass du eine besch! D Woorheit tuet halt mängisch wee, gäll.

Cornelia: Wart nur. Du wersch no dini blaue Wunder erläbe mit mer.

Sepp: Ich wundere mech scho lang über dich.

Cornelia: So? Über was denn, wenn me döff froge?

Sepp: Das no niemer e Chetti kauft het und dech als Wachhund vor em Huus tuet aabinde.

Cornelia: *(fährt auf)* Du! Das nemmsch sofort zrug! Das... das esch doch... Also, das bricht der s Gnick! *(zu Köbi)* Köbi, du hesch alles ghört! Du besch vor Grecht min Züüge! *(zu Sepp)* Ich werd der scho zeige, zu was dass d Tuubewirtin im Stand esch, wenn me si reizt. Das lohn ich mer nümme länger lo gfalle. *(geht resolut zum Haus)* Mit dem Schuemächerli det äne werd ich denn scho no fertig! *(energisch ins Haus)*

2. Szene:

Sepp, Köbi

Köbi: *(schmunzelnd)* Wieso striitet er au immer? So wiit wien ich cha zrugg danke, sind er immer wie zwee Güggele zunenand gsii.

Sepp: *(verschmitzt)* Jo chasch danke, ned immer! Es het emol e Ziiit gä, do semmer sogar sehr guet zäme uuscho.

Köbi: Ah, was du ned seisch.

Sepp: Esch au scho lang her, sicher scho fascht driisig Johr. Denn esch d Conny au no es gäbiges Meitli gsi. Nume, s guete Muul het si denn au scho gha. Und wos bi mer denn as hürote gange esch, han ich dänkt, luegsch gschiiter ned uf das schöne Gsicht und eres Gäld, nimmsch lieber e Sanfteri, mit so einere isch besser z huuse. Und denn han ich s Agnes ghürote – de Herrgott heb sie selig. Und das, Köbi, chas sie mer bis hüt ned verzeihe.

Köbi: *(lacht)* Aha, so esch die Gschicht gsi? – Aber jetz glaub i, bahnt sech zwüsche dene zwöi Hüüser öppis aa. Din Christoph liebäuglet doch ufs Gaby, oder han ich öppe ned rächt?

Sepp: Da wirsds nie öppis druus gä. Ich hätti gwüss nüt degäge, wenn die zwöi zäme chiented. Aber ohni Gäld esch do nüt z mache. Und sowieso, bi dere gespannte Laag zwüsche mer und der Wirtin.

Köbi: Du muesch halt luege, wie zu Gäld chunnsch. *(steht auf)* Das esch jo gar ned schwer, es liit jo diräkt uf de Stross.

Sepp: *(lacht)* Das seisch uusgrächnet du? Du, wo der all Obig do äne s Nachtässe losch lo schänke.

Köbi: Nume no hüt und morn, denn nümme. Denn bin ich en riiche Maa.

Sepp: *(lacht)* Ha-ha, und wo wottsch denn du das Geld her nä?

Köbi: Wenn mech ned verrotsch, denn säg ders, well min Fründ besch. *(nimmt aus seinem Korb einen Kalender - setzt sich geheimnisvoll neben Sepp auf die Gartenbank)* Los, ich ha do imene ganz alte Kalender öppis gläse. Morn esch doch Walpurgisnacht. Und i dere Nacht send doch all Johr emol d Häxe los. Und im Wald, det woner am dichtische esch, det traffe si sech.

Sepp: *(lacht)* Oh min Gott au, Köbi, du besch doch en Trottel.

Köbi: Lach ned, Sepp, e so stohts genau i dem Kalender!

Sepp: *(belustigt)* Jo und... was esch denn mit dene Häxe?

Köbi: Villi vo dene händ en ganze Büütel voll Gäld debi. Das send die wo müend umegeischtere, wells zu Läbziite so giizig gsi send. – Wenn eine jetz eso muetig esch und sech i de Walpurgisnacht zmitts under die Häxe trout, det e Cherze aazünt und es Vaterunser bätet, de verjagt er die Häxe. Die flüchtet vor Schreck und lönd alles zrug, was si bi sech gha händ. Au s Gäld! - Was seisch jetz dezue, Sepp?

Sepp: Köbi, du bisch ned nume e Trottel, du bisch e Volltrottel! *(lacht)*

Köbi: Lach ned Sepp, übermorn wersch gseh, dass ich rächt gha han.

Sepp: *(lachend)* Min Säge hesch, Köbi. Ich wünsch der ämel, dass denn au öppis findsch.

3. Szene

Sepp, Köbi, Cornelia

Cornelia: *(kommt aus dem Haus, zu Köbi)* Was? Du redsch mit dem det? Wenn ich das no einisch gsehne esch denn fertig mit Gratisässe.

Sepp: *(während Köbi sofort wieder gehorsam seinen früheren Platz einnimmt, pfiffig)* Er het mer nume is Gwüsse gredt wäge der - und dass ich dech ned immer söll ärgere. *(er beginnt seine Sachen beim Fenster hineinzuräumen)* Lueg, ich packe jo scho alles zäme, damit dini süesse Öhrli nümme strapaziert werded!

Cornelia: Dini blöde Sprüch chasch der spare, und en Füürsprecher bruuch ich au ned - mit Mannsbilder, wie du eis besch, werd ich no jederziit fertig.

Sepp: Aber nume will dini Zunge spitziger und s Muul afängs grösser als e Turnhalle isch.

Cornelia: *(zu Köbi)* Hesch das ghört, Köbi? Merk der nume alles guet! Vor em Richter chömmer denn das wunderbar bruuche. *(zu Sepp)* Dis Muul werd ich der denn scho no stopfe, verloh di druf. Ich be scho mit andere fertig worde, wo gschbieter gsi send als du.

Sepp: Ah so, drum besch dänk au vörig blebe und hesch kein Maa übercho. Und jetz weisch ned wohi mit diner Hitz i der inne.

Cornelia: *(schreit)* Spinnsch jetzt total? Jetz esch aber Schluss... endgültig fertig!

Sepp: *(ruhig weiter redend)* Wenn ich amigs zobig spot hei chume ghör ich dich mängisch stöhne im Schlof! *(macht es vor)* Das esch die ungestillti Sehnsucht.

Cornelia: Jetz schwigsch aber, soscht weiss ich de doch nüm...

Sepp: *(verschmitzt)* Ich gang jo scho *(geht zu seinem Hauseingang)*

Cornelia: Wäge dem chum ich no einisch e Hirnschlag über.

Sepp: Das wär aber e Schlag is Leeri. Adieu! *(ab ins Haus)*

Cornelia: Fräche Hagel. Johr und Tag de Typ vor de Nase z ha und debi ned d Närke z verlüüre – do bruchsch e gueti Gsundheit.

Köbi: *(steht auf, nimmt seinen Ruckenkorb auf)* So, jetz lueg ich aber, dass ich wiiter chume. Ich dank der no ganz herzlich für s Ässe.

Cornelia: Esch scho rächt. *(sieht zufällig die Strasse hinunter)* Eh lueg do ane, do chunnt de Kalterer mit sim Sohn, em Hans. Dass de sech au weder emol loht lo gseh bi mer.

Köbi: He jo, denn werds jo erscht rächt Ziit, dass i verschwind. *(nimmt seinen Korb auf den Rücken)*

4. Szene

Cornelia, Köbi, Kalterer, Hans

Robert: *(tritt, gefolgt von Hans, von Strasse auf)* Grüezi Cornelia.

Cornelia: Grüezi Röbi. Schön dass au weder emol iichersch bi mer, esch jo diräkt es Wunder. *(zu Hans)* Sali Hans.

Hans: Grüezi Wirti.

Robert: *(zu Köbi)* Aha, de Stüdeler-Köbi esch au do?!

Köbi: Ich be grad am go, ich well euch ned störe. Adieu zäme. *(alle grüssen. Er geht zum Fenster vom Schusterhäuschen)*

Cornelia: *(während dessen zu Kalterer)* So, und ich wott grad de Marianne go rüefe, dass si öppis z Trinke use bringt. Ich nime aa zwöi Bier, oder? *(Beide nicken, Cornelia ruft ins Haus)* Marianne... Marianne...!

Köbi: *(klopft ans Fenster beim Schusterhäuschen und ruft hinein, während Kalterer und Hans Platz nehmen)* Seppel, he, Seppel! Ich chume nochhär verbi und hol di ab! *(nach Strasse ab)*

Sepp: *(im Haus)* Esch rächt, Köbi! Tschüss underdesse!

5. Szene

Cornelia, Kalterer, Hans, Marianne

Cornelia: *(ruft ins Haus)* Marianne, wo zum Tüüfel stecksch den au?

Marianne: *(von innen)* Was esch los? Ich chume jo grad!

Cornelia: Bring zwöi Bier use, Marianne. Aber echli rassig bitte! *(setzt sich zu Kalterer an den Tisch)* So – und jetz - schüüss los! Was hesch so wichtigs z rede mit mir?

Robert: Es isch e chli e heikli Gschicht. Wo esch denn dis Nichteli, d Gaby?

Cornelia: Ich ha sie is Dorf gschickt für Kommissionen z mache. Worum?

Robert: Es handelt sech ebe um d Gaby.

Cornelia: Um d Gaby?

Robert: *(etwas verlegen)* Jo – halt ned nume um d Gaby... jo... halt au um min Bueb, de Hans.

Cornelia: Ah... so...

Robert: De Hans muess – jo, zum s churz z mache – de Hans muess hürote. Er triibt mer s i letschter Ziit echli z bunt. Und do hani halt a dini Gaby dänkt.

Cornelia: *(nicht unerfreut)* A d Gaby?... Jo... es esch zwar grad echli mit de Tür is Huus, aber eh... mer chönnt sech das jo emol überlege. Was seisch denn du dezue Hans?

Hans: *(schüchtern)* Ich lose afängs emal echli zue.

Marianne: *(mit zwei Gläsern Bier aus dem Haus)* So, do esch s Bier. Grüessech zäme.

Hans: *(strahlend, steht dabei auf)* Grüezi Marianne!

Marianne: *(während sie die Gläser auf den Tisch stellt)* Sali Hans!

Cornelia: *(zu Marianne)* Chasch denn grad no s Gschirr ine nä.

Marianne: Isch guet. Gsundheit zäme!

Hans: *(sehr freundlich)* Danke villmol, Marianne!

Robert: Danke schön. *(Marianne ab ins Haus)* *(zu Cornelia)* So – denn wämmer jetz wiiterrede... Wie gesech es du also mit em Hans und dim Nichteli, de Gaby?

Cornelia: Jo... mech dunkt, das wär gar ned so übel... wenn sech die zwöi gern händ...

Robert: Ah ba, gern ha! Das gern ha esch doch ned eso wichtig. D Hauptsach esch doch, dass s Gäld do esch, das Gern-ha chonnt denn vo sälber, wens emol zäme send!

Cornelia: Was seisch denn du Hans?

Hans: Ich lose afängs emal echli zue!

Cornelia: Jo, wie gseit, ich wär ned abgneigt. Wobii, dass i bis jetz no nie as hürote vo de Gaby dänkt ha, sie esch jo no soo jung!

Robert: Jung gfreit... und nie bereut! Und er mues e Frau ha, suscht passiere no allerhand Dummheite – und das wott ich so verhüete.

Cornelia: Denn sölleds halt emol zäme rede.

6. Szene

Cornelia, Kalterer, Hans, Gaby

Gaby: *(kommt mit Einkaufskorb am Arm ziemlich atemlos von der Strasse)*

Cornelia: Ah, do chunnt sie jo grad. *(zu ihr)* Wo besch denn au so lang gsi? Ich ha gemeint, du chömisich überhaupt nümme hei.

Gaby: Grüessech zäme! Ich be jo scho do, Tanti, du weisch jo selber, wie lang mer überall muess warte, bis mer dra chunnt.

Robert: *(lächelt schmeichelnd, steht auf)* Ah, grüezi Gaby, ha di scho lang nümme gse! *(gibt ihr die Hand)*

Gaby: Grüezi Röbi, du losch di jo au sälte blicke. Sali Hans! *(reicht ihm die Hand)*

Hans: *(erhebt sich kurz)* Sali Gaby!

Cornelia: Du Gaby, de Röbi het öppis z rede mit der.

Gaby: Mit mer? – Jo was denn?

Robert: *(zu Cornelia)* Ich glaube, es esch am beschte mir rede gar ned gross umenand, sondern lönd die Chind grad emol echli allei. Si sölled sich sälber säge was muess gseit sii! *(er steht auf, während er das Geld auf den Tisch zählt)* Und, ich ha no z tue im Dorf, das chan ich grad jetz go erledige. – Und du hesch sicher au Arbet im Huus! *(zu Hans)* Und du chunnsch denn nochhär grad hei, ned dass weder neume umelungerisch. Adieu zäme! *(nach rückwärts ab)*

Cornelia: Esch scho rächt Röbi, adieu underdesse. *(nimmt Gaby den Korb ab)* So, und ich bringe de Chorb grad id Chuchi! Hoffentlech hesch alles brocht wo-n-i uufgschribe ha.

Gaby: Lass nur Tanti, ich träg de Chorb denn scho sälber ine.

Cornelia: Nei... nei..., bliib du nur do usse. Ich glaube, de Hans het der einiges verzelle was di werd interessiere.

Gaby: Jä – was denn?

Cornelia: *(ins Haus gehend)* Wersch es denn scho gse! Lass der nur Ziit!

7. Szene

Hans, Gaby, Marianne

Gaby: Eh... was tuet denn d Tante so gheimnisvoll? Also verzell Hans.

Hans: *(zögernd)* Hm, jo... weisch... eigentlech hett ich jo gar nüt mit der z bespreche, aber min Vatter will...jo und ... eh ... döffsch aber ned verschrecke, gäll!

Gaby: S werd jo woll ned so öppis Schlimms sii.

Hans: Mo-mol, öppis ganz Schlimms sogar! S wird di us de Socke haue!

Gaby: Machs ned spannend, verzell!

Hans: Mer zwöi... also du und ich... mer sölled... mer sölled hürote!

Gaby: (*erschrocken*) Was... nei... also, das isch allerdings e Hammer! S foot mi jo grad a tschudere!

Hans: Ha jo gseit es haut di us de Socke.

Gaby: Ich... ich ha jo dech gar ned gern!

Hans: Jo meisch öppe ich dich?!

Gaby: Gott sei Dank. Das wär jetzt piinlich worde. Aber wieso seisch denn du ned grad sofort „nei“?

Hans: Do chönnt ich „nei“ säge solang dass ich wett. Wenn min Vatter sech öppis in Chopf gsetzt het, denn get er ned noche, bis ers duregschtieret het.

Gaby: Jo und, was mache mer denn jetz?

Hans: Jo... du muesch halt „nei“ säge! Denn chas nüüt gä us öis zwöi und denn cha de Vatter nüüt befähle.

Gaby: Seer luschtig! Ich söll also diini Gschichte uusbade!

Hans: Also... im Momänt sind miini Gschichte jo ziemli starch au diini Gschichte.

Gaby: Was hätsch gmacht wenn ich iiverstande gsi wär?

Hans: Ou jesses Gott, mool de Tüüfel ned a d Wand. Denn würd ich jetz schön i der Tinte hocke!

Gaby: Aha! Hesch öppe scho en anderi gern?

Hans: Wenn d mi ned verrootisch, denn säg ders!

Gaby: Ich werd mi hüete. Also red: wer esch es?

Hans: D Marianne.

Gaby: D Marianne? Eusi Serviertochter?

Hans: Jo genau!

Gaby: Und - besch scho enig mit ere?

Hans: Ich scho, aber si ned! Sie wott ned so rächt aabiisse!

Gaby: Joo... söll ich emol mit ere rede?

Hans: Ums Gotts Wille ned! Bi dere mues me sech Ziit lo! Und wie gseets bi dir uus, wer isch de Glücklechi?

Gaby: (*zeigt zum Schusterhaus*) De Christoph!

Hans: Waaas? De Schueschter-Christoph?

Gaby: Joo! (*seufzt*) Aber mer chönd eus trotzdem nur heimlich treffe. Und das au nur ab und zue, ebe, zum Biispiel bim Poschte.

Hans: Aha, vo det her also das langi Warte überall!?

Gaby: Aber gäll, du seisch nüt?

Hans: Ne...nei..., do chasch ganz beruehigt sii, Gaby. - (*kleine Pause, stöhnend*) Wenn ich mit de Marianne nur scho so wiit wär, wie du mit em Christoph. Aber - sie wiicht mer jo uus, wo sie nume cha.

Gaby: Du, ich han e Idee! Bliib do usse sitze und ich schick sie denn unter irgend eme Vorwand use. Denn chöne dir rede, iiverstande?

Hans: Ou jo, super!

Gaby: (*steht auf und reicht ihm die Hand*) Hans, ich dank der no... für dis „nei“! So schnell wird mer sich normalerwiis ned enig!

Hans: (*schlägt ein*) Ich der au, Gaby! Und gäll – du seisch es mim Vatter und diner Tante, dass du mech ned gern hesch!

Gaby: Ou ir Mannsbilder sind scho „Helde! Marianne... Marianne... chume emal use do wot öpper öppis vo dir!!! (*zu Hans*) Es git Naturkatastrofene, mit dene muess mer halt läbe.

Hans: Zum Biispil?

Marianne: Manne!!! (*lachend ab ins Haus*)

8. Szene

Hans, Marianne

Marianne: (*kommt aus dem Haus, sieht sich um*) Jo... wer will denn öppis vo mir? (*sieht Hans*) Aha, du hesch mi gsuecht? Was wottscht?

Hans: (*bittend*) Rede will ich mit der, Marianne! Du wiichsch mer jo immer uus! Ich muess emol Gwüssheit ha, Marianne!

Marianne: Ich wüsst ned, über was ich dech im Ungwüsse glo ha! Ich will vo der nüüt und wär scho froh, wenn du vo mer au nüüt wettsch! (*will ab ins Haus*)

Hans: Aber Marianne, so loo mi doch zerscht uusrede! Wer seit denn, dass ich nur mit der will flirte?

Marianne: Das isch mer scho klar, dass du ned nur wotsch flirte!

Hans: Es chönnt jo sii, dass ich ernscht mache.

Marianne: Klar, am Obe machsch ernst und am andere Morge isch es nume Gspass gsi, gäll?!

Hans: (*nimmt ihre Hand*) Los Marianne, ich danke do scho echli wiiters!

Marianne: Oeppis ganz nöis,, Manne und danke! Ah – sooo...!? Doch ned öppe grad as Hürote?

Hans: De Vatter wott dass ich hürote! Und ich nime sicher ned die won er mir uusgläse het, sondern eini wo-n-ich gärn ha.

Marianne: Aha, denn het er der scho eini uusgsuecht?

Hans: Het er! Abe ich ha mich grad mit ere chönne einige, dass es nüüt wird us eus!

Marianne: Grad seisch? Jä... du besch doch mit dim Vatter ned wäg de Gaby do ane cho?

Hans: Doch, das semmer.

Marianne: Und – d Gaby wott di ned?

Hans: So wenig wie-n-ich sie! (*bittend*) Was esch jetz, Marianne? Gib mer doch e gschiiti Antwort!

Marianne: Du besch guet! Eso öppis cha me doch ned eifach so schnell usem Ärmel use schüttle!

Hans: Das esch aber ned grad en Aafall vo grosser Liebi, wenn mer zerscht Nächte lang muess drüber schlofe!

Marianne: Ich be jetz halt eso! So öppis muess mer sich guet überlegge!

Hans: Und... was dänksch... bis wenn chan ich uf en Antwort hoffe?

Marianne: (*lacht*) Du setzisch mer jo diräkt s Messer an Hals! Guet... also, säge mer... bis morn! Die einti Nacht in Ungwüssheit wersch woll no überläbe, oder!

Hans: Henu... wennis ned andersch goot, werd ich halt bis morn müesse warte!

Marianne: Immerhin han ich hüt ned „nei“ gseit, das esch denn scho vill!

Hans: Also guet! (*hält ihr die Hand hin*) Denn... bis morn, Marianne!

Marianne: (*nimmt seine Hand*) Bis morn, Hans!

9. Szene

Hans, Marianne, Christoph

Christoph: (*Hans will rückwärts abgehen, Christoph tritt von rückwärts auf*) Ah, lueg do ane, de Kalterer-Hans esch do! Grüess di, Hans!

Hans: Hoi Christoph!

Christoph: Das esch mer sech jo gar ned gwönnt, dass du dich im obere Dorf gsee losch. Gönd dir im Unterdorf d Fraue uus? (*lacht*)

Hans: Ha nur öppis z verhandle gha, do im Huus! I be scho am go! (*zu Marianne*) Tschau Marianne, bes morn also!

Marianne: Jo, bis morn!

Hans: Tschau Christoph! (*er eilt rückwärts ab*)

Christoph: (*ruft ihm nach*) Und vergiss denn ned, morn esch Walpurgisnacht, do muesch mit dim Schatz über s FÜR gumpel!

Hans: (*schon hinter der Szene*) Jo, jo, - ich danke scho dra - ich hoffe nume, es klappi no bis morn!

Christoph: (*mit einem Seufzer, zu sich*) Wenn ich das nur au chönnt hoffe! (*geht zum Schusterhäuschen*)

Marianne: Christoph!

Christoph: (*dreht sich halb um*) Jo?

Marianne: Mich grüessisch ned?

Christoph: (*lacht*) Aber mer händ eus jo scho mindestens es dutzend Mol gsee hüt!

Marianne: Es liit der allem aa ned vill dra mech z gsee! Weisch übrigens s Neuschte scho? – Chum sitz gschwind echli ab! (*drängt ihn auf die Gartenbank*)

Christoph: (*setzt sich*) Nei?

Marianne: (*setzt sich zu ihm*) De Hans will hürote!

Christoph: Was, dä Playboy? Jä und wer?!

Marianne: Mich!

Christoph: (*erfreut*) Was!!! Dich, Marianne? Ich gratuliere!

Marianne: (*betroffen*) Jä, du freusch di do drüber?

Christoph: Jo klar! Ich gseh immer gern, wenn sech en arme Tüüfel ines gmachts Näscht cha setze!

Marianne: (*wegwerfend*) Mer esch es aber no gar ned so drum mit „is Näscht“ setze! Ich ha nonig „jo“ gseit! (*langsam abtastend*) Wenn... jo wenn mich en andere wetti, eine wo-n-ich gern ha... jo..., denn würd ich au mit eme Schueschterhüüsli Vorlieb nä!

Christoph: Aber – Marianne – du wottscht doch mit dem ned säge...

Marianne: (*bestimmt*) Warum ned? Wieso söll ich demit hinderem Berg bliibe? Überhaupt, wo s der doch sowieso ned in Sinn chunnt mich z froge!

Christoph: (*verlegen*) Jo... jo aber... was söll ich jetzt do druf säge? Ich ha gar ned gwüsst..., jo..., dass du mech...

Marianne: Das cha scho sii, du hesch mech jo au nie beachtet! Ich be halt für dech au „Irgendeini“ – und wiiter nüüt! – Und gliich han ich de gern, und lo de Riich lo laufe, wenn du mich wottscht!

Christoph: (*im Aufstehen*) Ich... weiss gar ned, was ich söll säge!

Marianne: Säg mer eifach öb mi gern hesch oder ned, - das esch alles!

Christoph: He jo... denn... denn muess der halt säge, Marianne, dass es us eus zwöi nüüt werd geh!

Marianne: (*niedergeschlagen*) So?! ... Und warum?

Christoph: Jo, du besch mer jo lieb und rächt, aber...

Marianne: (*ziemlich spitz, geht zum Gartenrestaurant und beginnt Geschirr zusammenzuräumen*) Das esch jetzt also en Abfuer, oder!?

Christoph: Muesch jo ned so scharfi Wort bruuche!

Marianne: (*erregt, bitter*) Das esch en Abfuer und was me do für Wort bruucht esch weiss Gott gliich!

Christoph: Ich wott der jo gar ned weh tue, Marianne, aber...

Marianne: Esch scho rächt! Ich hett mer s jo chönne danke! (*sie eilt zum Haus mit dem Geschirr*) Aber die Stund do vergiss der denn nie, nume dass es weisch! (*ab ins Haus*)

10. Szene

Christoph, Sepp

Sepp: (*tritt aus dem Häuschen auf*) So, s esch öppe de Zyt dass hei chunnsch!

Christoph: (*noch ganz benommen*) Grüezi Vatter!

Sepp: Wo besch denn au eso lang gsii?

Christoph: (*lächelnd*) Muesch nur d Gaby froge, die cha der sicher Bscheid gä!

Sepp: (*setzt sich auf die Gartenbank*) Ah so? Händ er euch weder emol heimlech troffe?

Christoph: He jo, s goot jo ned andersch! (*verschmitzt*) Jo, und hüt hämmer eus grad echli mee als susch versuumt.

Sepp: Aber de Früelig isch doch scho gsii.

Christoph: Das isch doch i miim Alter no egal. – Wenn nur emol die blöd Heimlichtuerei nümme wär.

Sepp: Zyt loh, Christoph, Zyt loh! – Kommt Zeit, kommt Rat!

Christoph: (*setzt sich zu Sepp auf die Bank*) Ich chumm mer vor wie eine i de Wüeshti, wo en grauehafte Durscht het und mer em en chüele Becher Bier vor d Nase hebt, weisch, wo d Tröpfli so schön usse abelaufed. Und – wenn er en wott nä, loht me s Glas lo gheie!

Sepp: Ich wär au froh, wenn ich dech öppe glücklicher würd gsee. D Gaby wär e gueti Schwiegertochter. Sie esch ehrlich, brav, bescheide und lieb! Grad eso wie dini Mueter selig gsi esch.

Christoph: Wär schön, wenn ich d Gaby chönnt hürote! Aber die blöod Findschaft zwüsche dir und de Wirti wird das nie zuelo!

Sepp: Findschaft hin oder her! S nötige Chliigäld müesste mer ha, denn wurd die weisch wie fründlich luege.

Christoph: Denn chömmers aber grad vergässe! Wie sölled denn mer zu Gäld cho?

Sepp: (*spitzbübisch*) Wer weiss, Bueb? Villecht cha do letschte Endes doch din Vatter es bitzeli noohälfe!

Christoph: Du? – Wo wellsch denn du Geld hernä?

Sepp: Din Vatter will sech für dech opfere!

Christoph: Opfere? Das verstohn ich ned!

Sepp: S isch scho es seer grosses Opfer, aber es muess si. Ich wird wieder hürote!!!

Christoph: (*lacht*) Du wellsch nomol hürote?

Sepp: (*komisch zornig*) Was lachscht denn so eifältig? – Gseen ich scho eso verrunzlet uus, dass mich keini me wot?

Christoph: Eigentlich scho, jo.

Sepp: Du chunnsch mer jetzt au no fründli.

Christoph: Ne-nei, Vatter so schlimm gseesch nonig us. Nimmsch halt eini wo echli churzichtig isch. Aber Spass bisiite, was sell mir das nütze?

Sepp: Du stellstch weder Froge! Ich nime dänk e Riichi!

Christoph: Ach so. Denn muess die aber ned nume churzichtig sondern grad ganz blind sii. Also du hescht wieder Idee. Glaubsch aber ned tatsächlich e Riichi wurd uusgrächnet dich nä, oder?

Sepp: Das esch nur e Frog vo de richtige Planig. Es cha absolut sii, dass bi mer no eini aabiisst!

Christoph: Wottsch jetz uf dini alte Täg no uf Bruutschau gho?

Sepp: (*schelmisch*) Ich be jo scho gange, Bueb! – Ich be jo scho gange!

Christoph: (*erstaunt*) Was seisch?

Sepp: He jo, ich has mit ere neuere Methode probiert! Über d Zytig!

Christoph: Jä – hesch du am End e Aazeig uufgä?

Sepp: Ha-n-ich! – Ha-n-ich! Wart nur echli! (*zieht eine zerknitterte Zeitung aus der Tasche und streicht sie glatt*) Do, lueg nur! Do stoots din!

Christoph: (*nimmt die Zeitung verwundert in die Hand*) (*liest*) „Noch gut erhaltener Mann in den Fünzigern, Schuhmachermeister mit eigenem Geschäft, möchte sich mit gut situierter, wenn auch hässlichen Frau wieder verheiraten. Bitte melden unter: SPÄTES GLÜCK!!“...

Sepp: Und... – was seisch? – Gäll tönt guet: „SPÄTES GLÜCK!!“

Christoph: Und du meinsch tatsächlich, uf das Inserat meld sech eini?

Sepp: Eini seisch? E ganz e Huufe händ sich gmäldet.

Christoph: Isch ned woor? Wie mängi denn?

Sepp: Exact Zweek. Do – lueg! (*zieht zwei Briefe aus seiner Tasche*) Zweek Briefe ha-n-ich übercho! Ich hett mer au ned dänkt, dass i mer es Wiibervolch no so öppis schriibt – he jo, i mim Alter!

Christoph: (*sieht sich die Absender an*) Dummermuth Eulalia! – Und do... Wanzenried Mathilde! (*ironisch*) Do gratulier i ganz herzlech!

Sepp: Danke. Ich ha au zrug gschribe... – ich ha sie do ane iiglade!

Christoph: Hei, das cha jo luschtig werde! Zweek so alti Schachtle do im Huus! (*steht auf*) Ich be ned eso sicher, öb das sehr gschiit gsi isch.

Sepp: Alles für dech, Christoph! Alles für dech und für d Gaby!

Christoph: (*sieht zufällig nach der Strasse und stösst Sepp an*) Du, Vatter, - lueg emol det abe! Det chunnt eini ufe! – Du – das werd doch ned am End scho eini vo dene zweene sii?!

Sepp: (*schauend*) Jä momol du – möglich wärs jo scho! E Hutte treit si ämel! Isch si hässlich?

Christoph: Und wiie!

Sepp: Guet, denn wot si zu mir.

Christoph: Das esch jo schlimmer als de ganz Bättel voll Schulde! (*steht auf*) Ich verschwinde! (*will nach hinten links*)

Sepp: (*hält ihn zurück*) Ne-nei, bliib nume do! Wenns würtlech eini vo dene esch, chasch si wenigstens au grad gnau aaluege!

Christoph: *(sich wieder hinsetzend, mahnend)* Vatter, s het alles sini Gränze, gäll. Muet mir nume ned z viel zue. Wenn ich e Horrorfilm wot gsee, gang ich is Chino. *(Sepp setzt sich auch hin)*

11. Szene

Christoph, Sepp, Eulalia

Eulalia: *(kommt keuchend und schwitzend, mit einer Hutte auf dem Rücken, sieht sich um)* So, ich glaub do isch es. Hee, der zwee, sind er vo do umenand? *(entledigt sich der Hutte)*

Christoph: Dänk scho, suscht würde mer jo chuum do hocke!

Eulalia: Und ... esch das, *(zeigt auf das Haus)* esch das s Hüüsli vom Schuemachermeischer Brunner?

Christoph: Jo, jo – das esch s Schueschterhüüsli.

Eulalia: Ach soo, denn esch jo guet! Dasch jo en grauehafte Weg vo de Bahn do ufe is Oberdorf! *(stutzt)* Aber besch ned am End öppe grad du de, wo wott hürote? *(setzt sich neben Christoph)*

Christoph: Ne-nei, dasch min Vatter!

Eulalia: Din Vatter? – Und, wosch denn de?

Christoph: *(schaut zum Vatter, dann wieder zurück)* Do sitzt er jo grad!

Eulalia: *(steht auf, erstaunt)* W a s - dee?

Sepp: Jo, dee! *(steht auch auf und gibt ihr die Hand)* Grüess di, du besch warschiinlech

Eulalia: Dummermuth heiss i! Eulalia Dummermuth esch min Name! *(mustert Sepp von oben bis unten)* Du besch also dee wo wott hürote? Denn lo di halt emol echli gnäuer aaluege. *(tritt einen Schritt zurück)*

Sepp: Jo säg emol – du muschterisch mi jo ggrad wie en Muni, wo d wottschaufe.

Eulalia: Das esch ämel au ned vill anders. – Wenn eine e so en Aazeig id d Zytig tuet, denn bruucht er Gäld. Und damit er s überchunnt wott er sich verchaufe. Ne-nei min Liebe, do kenn ich me uus, do macht mer denn ned so schnell eini öppis vor! *(mustert ihn wieder)* - He nu, ganz bsundrig und speziell gseesch jo nümme us, besch halt efang e chli reparaturbedürftig! – Mach emol s Muul uf!

Sepp: *(entsetzt)* S Muul? *(schaut hilflos zu Christoph)* – S Muul - warum denn das?

Eulalia: *(energisch)* S Muul söllsch ufmache! Jetz mach scho was ich säge. Ich bi mi ned gewöhnt, dass ich alles zwöimal muess säge. Abhocke und s Muul uuf, hopp!

Christoph: Läck mir, das foot scho guet aa!!

Sepp: *(auf die Gartenbank)* Henu, wenn s halt muess sii! *(öffnet Mund)*

Eulalia: *(nimmt eine Taschenlampe aus der Hutte, leuchtet in den Mund von Sepp)* Es goot grad no eso, hesch wenigstens no käni falsche Zäh! Nur – es bitzeli usenand stönds scho afigs! Und e Farb händs, wie wenns z lang i de Karibik gsi wäre. Gits die au in wiiss??

Sepp: Hesch aber ned öppe gemeint gheisch ines Goldgrüebli ine, oder?

Eulalia: Ich gang halt uf Nummere sicher! Wenn ich mis Gäld neume söll investiere, so wott ich au wüsse, öb sech s lohnt!

Sepp: Aha, du machsch das jo richtig gschäftsmässig!

Eulalia: Chasch mers rueig glaube. *(nimmt eine Tabakpfeife aus der Hutte und steckt sie an, währenddessen)* I ha au scho rächt üebig i dene Sache! I ha scho föiffachs Eheglück hinder mir!

Sepp: *(setzt sich entsetzt)* Potz heiligsverdiene! Grad föiffach?

Christoph: Föif mol besch du scho ghürote gsii?

Eulalia: *(zu Christoph)* Du chasch d Chlappe hebe! Ich rede mit dem do! *(zu Sepp)* Jo-jo, föif Manne ha-n-ich scho glücklech gmacht. – Sogar sehr glücklich, do kenn ich denn nüüt! Es händ mi leider scho alli föif verloo, *(schaut gegen den Himmel)* was weiss ich wieso!? *(zu Christoph)* Mach doch echli Platz, ich möcht au echli here sitze! *(setzt sich, nachdem Christoph Platz gemacht hat)* Also wiiter, - es sind also alli föif scho gstorbe, obwohl sis bi mer wüerkli guet gha händ! Trotzdem sind sie mer unter de Händ weggstorbe wie d Flüüge – und debi ha-n-ich sie sooo sanft behandelt!

Sepp: Das chamer vorstelle, so gseesch jo au uus!

Eulalia: Jo, säb villedt ned grad, aber ich be halt e Zächi! Mech bringt ned so schnell öppis um de Egge! – Jo, und jetzt ha-n-ich mer vorgno weder z hürote! Uf siebe will ich s no bringe! *(zu Sepp)* Du wersch denn also min sächste!!

Sepp: Ah so, du meinsch, du werdisch mech au no überläbe?

Eulalia: Jo, das glaub i scho, so wie du jetzt scho uusgseesch.

Sepp: Do ha-n-ich jo schöni Uussichte!!

Eulalia: Also, jetz, wo-n-ich dech jo aagluaet ha... jo, also... under miner Pfleg wohl verstande und wenn mer di echli schont, es paar Jöhrli gib der no.

Sepp: Jo – aber bitte jetz!!

Eulalia: Chasch mer's ruhig glaube, do druuf verstohn ich mech! - Aber säg jetz, wie gfall ich der? Hesch der dini Zuekünftig eso vorgstellt?

Sepp: (*sauersüß*) Also wenn ich ganz ehrlich wot sii ...

Eulalia: ... so öppis hesch ned erwartet, gäll!

Sepp: (*überzeugt*) Nei, tatsächlech, so öppis han ich ned erwartet!

Eulalia: Das het no jede gseit! – Wo chan ich denn überhaupt schlofe?

Christoph: (*entsetzt*) Du wottscho doch ned im Ernscht scho do bliibe?

Eulalia: Du hebsch de Rand, das ha der scho mol gseit! Dech goot das gar nüt aa! (*zu Sepp*) Also, was esch? Wo esch mis Zimmer?

Sepp: (*kratzt sich hinter dem Ohr*) Jo... jo... denn chunnsch halt mit, vill Platz hämmer jo zwar ned! Aber irgend neume werd i di scho underbringe! (*geht zum Schusterhäuschen*) Chumm nur!

Eulalia: Und denn lueg, dass öppis zum Ässe uuftriibsch. Ich ha Hunger vo de Reis - und Faschte bin ich me ned gwönnt!

Sepp: Das mache mer denn scho, ich luege grad nochher, dass d öppis z Biisse überchunnsch! Zerscht zeig der jetz aber dis Bett! (*geht voraus ins Haus, Eulalia hinten nach*)

12. Szene

Christoph, Mathilde

Mathilde: (*tritt sofort nach dem Abgang von Eulalia vom Weg her auf. Sie trägt auch eine Hutte*) Grüezi, de Herr!

Christoph: De Herr esch im Himmel! (*zu sich*) Oh je, wenn mech ned alles tüuscht, denn esch das die Zwöiti!

Mathilde: Ich bitte villmol um Entschuldigung, aber – esch das do bim Schueschter Brunner?

Christoph: Chumm nume! Uf dech hämmer grad no gwartet!

Mathilde: (*eifrig*) Würkli? Das esch nett. Ich be nämlich diejenig, wo....

Christoph: Das ha der sofort aageh! Es stoht der jo is Gsicht gschribe!

Mathilde: (*wenig erbaut*) Ah so? Das ha-n-ich aber eigentlech ned erwartet. I der Zytig esch ebe öppis vo-n-ere „Hässliche“ gstande! Aber ich ha mer dänkt: Er wird ned verruckt wenn halt e Schöni chunnt! (*Christoph stellt sie beiseite und schaut den Weg zurück*) Wartisch no uf öpper?

Christoph: Ebe uf die schön!!!

Mathilde: (*deutet einen Knicks an*) Die Schön bin doch ich! (*sie nimmt ihren Korb ab, Christoph hilft ihr, und stellt ihn neben den von Eulalia*)

Christoph: Do werd de Vatter jo e Mordsfreud ha!

Mathilde: De Vatter? Jä... – besch denn ned du dee wo wott hürote?

Christoph: (*lacht*) Ne-nei, dee bin ich ned, Gottseidank!

Mathilde: Oh je, schad! Debi hettsch grad du mer so guet gfalle!

Christoph: Do muess di leider enttüsche! Aber, ich rüef em grad, dim Zuekünftige! (*geht zur Haustür*)

Mathilde: Jo, mach das bitte!

Christoph: (*ruft ins Haus*) Vatter! ... Vatter! ... Chumm use! D Mathilde esch do! (*zu Mathilde*) Sitz doch i de Zwüschezyt echli do ane.

Mathilde: Nei... nei... das cha-n-ich ned, ich be vill z uufgregt. Schliesslech esch es jo kein Pappestiel, wenn me sin Brütigam kenne lehrt. Do muess me doch s Herzchlopfe übercho? (*fasst ans Herz*) Und ich ha schrecklichi Zueständ! – Ganz schrecklichi!!

Christoph: S goot mer grad gliich, wenn ich dich aaluege!

13. Szene

Christoph, Mathilde, Sepp

Sepp: (*kommt*) Be scho do! (*sieht Mathilde, entsetzt*) Du Heiligsverdiene!!!
(*will wieder ins Haus, Christoph zieht ihn wieder zurück*)

Mathilde: *(zu Christoph, verlegen)* Esch... esch e das?

Christoph: Jo-jo, das esch en, din angehende Liebhaber!

Mathilde: Grüezi, Sepp! Do bin ich also, dini Mathilde!

Sepp: *(entgeistert)* Jo... jo... do besch also!

Mathilde: Wottsch mer keis Schmützli Gä? *(Mathilde will ihm immer wieder die Hand halten und er schüttelt sie ab)*

Sepp: *(entsetzt)* Es Schmützli??!! – Au das no??!! Du gesch aber schön Vollgas!!

Mathilde: *(ein wenig gekränkt)* He jo, ich ha jo nur gmeint! – Aber wenn d ned willsch, denn natürlech ned! Es werd der aber no einisch leid tue! *(wieder süss)* Also, du besch de Maa, wo-n-ich söll glücklech mache?

Sepp: *(sauer)* Jawoll! Ich be der zu Beglückende!

Mathilde: *(verschämt)* I der söll ich also mis Gäld und mini blüendi Jungfröiliechkeit vor d Füess legge?

Sepp: Ach so... – du besch no nie ghürote gsi?

Mathilde: Nei! Ich be no absoluts Früschfleisch! Das esch jo au de Grund, dass ich no so guet erhalte be!

Sepp: *(sauer)* Natürlech!... Natürlech!... Erhalte!... – Jo, so gsehsch au uus!

Mathilde: Gäll, besch ganz hin und här grisse, bisch ganz weg vo mer!

Sepp: Weg!?! – Jo-jo, ganz wiit weg!

Mathilde: Das han ich au erwartet! Jede esch weg, wenn er mech gsee het!

Christoph: Kei wunder, ich wurd au grad uuswandere.

Mathilde: Was glaubsch au, wie mängisch dass ich scho i d Versuechig cho be? Aber ich ha immer wederstande!

Sepp: Das esch der jo chuun sehr schwer gfalle!?

Mathilde: Nei, well ich mer immer gseit ha: Mathilde, du muesch dech für de erhalte, wo dech emol zum Altar fühert!

Christoph: *(trällert „Hochzeitsmarsch“)* Laa-la-la-la... laa-la-la-la...

Sepp: (*deutet eine Ohrfeige an*) Und – de söll jetz ich sii?

Mathilde: (*süß*) Jo, Seppeli, du söllsch de sii! Für dech han ich mech uufgspart! (*sie seufzt selig*)

Sepp: Do bin ich jo richtig z beniide! – Aber säg, bin ich für so öppis ned scho es bitzeli z alt? Wettsch ned lieber en Jüngere?

Mathilde: Mol, eigentlech scho! Ich hamer en scho echli jünger vorgstellt, min Zuekünftige! Aber wo-n-ich dech gseh ha, Seppeli, esch für mech klar gsi, dass für mech kein andere Maa me in Frog chunnt! (*sich an ihn schmiegend*) Nur du!! (*sinnlich*) Du!!

Sepp: (*weicht zurück*) Mich dunkt, das göch aber au grausam gschwend bi der! Ich ha fascht s Gefühl, du brönnsch scho!

Mathilde: Jo, Seppeli, ich brönne liechterloh! Nie hätt ich glaubt, dass es eso öppis git: Liebe auf den ersten Blick!

Sepp: Und du wottscht au grad do bliibe, gsehn ich das richtig?

Mathilde: Jo! Ich ha au scho alles mitgno, wo mer so bruucht! (*verlegen*) Mini ganze Intimitäte, es esch alles do i de Hutte ine!

Sepp: (*kratzt sich wieder hinter dem Ohr*) Jo Heimatland, es wird ned eifach werde, dech au no underzbringe. Aber chumm nur, irgend wo werde mer scho neume es Plätzli finde für dech!

Mathilde: Aber nur e Chammere, wo me cha abbschlüsse, - das muess sii! Vor em Hochzyt esch bi mer denn gar nüüt zmache, gäll, das muesch scho respektiere!

Sepp: Ich wüsst ned, was ich lieber miecht! So, denn luege mer halt, wo mer dech no anebettet. Chumm jetz, Mathilde! (*geht ins Haus*)

Mathilde: (*schüttelt sich wonnig*) Wie-n-er das gseit het: Mathilde! Mir laufts ganz chalt de Rugg ab! (*enthusiastisch*) Seppeli – min Gliebte – ich chume! (*rasch ins Haus ab*)

Christoph: (*schüttelt den Kopf, öffnet sie nach*) Was do passiert, chan ich gar niemertem verzelle, das glaubt mir kei Mönsch.

14. Szene

Christoph, Köbi

Köbi: (*kommt von Zufahrtsweg*) So, do wär ich wede! Ah sali Christoph!

Christoph: Grüezi Köbi!

Köbi: Esch din Vatter scho parat?

Christoph: Hüt het de Vatter glaub e kei Zyt für e Beizetour. Mer händ Bsuech übercho – und denn no was für eine!

Köbi: Ah so, er händ Gäscht übercho? De Sepp het mer jo gar nüüt verzellt devo! (*zeigt auf die zwei stehengebliebenen Hutten*) Und i dem Bsuech ghöred dank au die Huttene do, stimmts oder ha-n-i rächt?

Christoph: Mhm (*zustimmend*) Du wersch ned schlächt stuune, Köbi, wenn en gsehsch, euse Bsuech!

Köbi: (*stöbert in Mathildes Korb*) Das schiint mer au so!

Christoph: Werum meinsch?

Köbi: He jo, ich cha mer scho chli es Bild mache, bi dem, was do alles din esch! (*zieht ein Mieder heraus*) Schön – gäll?

Christoph: (*lacht*) Was esch denn das cheibs?

Köbi: Das kennsch du ned? (*hält das Mieder um seinen Körper*) En richtige Püppichratte esch das, die reinschti Milchzentrale. (*schaut in Eulalias Korb*) Lueg, do esch no öppis netts!

Christoph: (*kommt näher*) So, au öppis glichs?

Köbi: Nei – so öppis!! (*zieht eine Perücke heraus*)

15. Szene

Christoph, Marianne, Eulalia, Mathilde, Sepp

Eulalia: (*mit Mathilde aus dem Haus, hält sie am Arm*) Was bisch denn du für eini? Was wellsch denn du do?!

Mathilde: Das chan ich dich au frooge. Lass mi los, susch isch denn grad Flättere-Wätter! (*zieht Hand auf*) Was wott i ächt scho do? Hürote wott i dank! Und du?

Eulalia: Ich au!! Jo... denn send mer jo zwee!!

Mathilde: Zwee... wieso zwee? – Hürote tue jo nur ich!!

Eulalia: Was – du? Das ich ned lach! (*energisch*) De Maa ghört mer!!

Mathilde: Mer ghört er – und soscht i niemertem, esch das klar??!!

Eulalia: Du chasch dis Wäärli grad weder packe und verschwinde, sosch mach der denn Füess!!

Mathilde: Das chasch jo du mache!!

Eulalia: Du gosch, verstande, sosch lersch mi kenne!!

Mathilde: Do bin ich überhaupt ned gwunderig druuf!! Ich bliibe!! Du chasch jo verschwinde!! Ich gang ine. *(beide ins Haus)*

Eulalia: Waaaas!?? Du wottscht ned???!! Wart, das hämmer grad!!

Mathilde: *(schreit im Haus wie am Spiess)* Mach das use chunnsch!

Eulalia: *(schreiend, man hört das Geräusch von Ohrfeigen, Christoph und Köbi weichen zurück)* Nei, du gosch use!! Abfaare!! Use!! *(usw.)*

Mathilde: *(unterdessen)* Hilfe! Hilfe! Mörder! Au! Hilfe! *(usw.)*

Sepp: *(kommt, während drinnen im Haus noch geschrien wird, aus dem Haus geflüchtet)* Herrgottstärne nomoll!! Do inne esch de Tüüfel los!!

Köbi: *(verwundert)* Was send denn das für zwee?

Sepp: Die Zwee? Das müend d Häxe sii vo de Walpurgisnacht!!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Köbi, Cornelia, Eulalia, Mathilde

(am Tag der Walpurgisnacht. Leichte Dämmerung, gegen Aktende tiefe Nacht)

(Köbi sitzt wie zu Beginn des 1. Aktes an einem Wirtshaustisch und wird gerade mit dem Essen fertig. Mathilde ist draussen beim Bank und putzt ihn ab)

Eulalia: *(aus dem Haus)* Was, du besch jo immer no do!? – Han ich der ned gseit, dass du do überflüssig besch, he?!

Mathilde: Das chan ich jo grad so guet vo der behaupte!! – Ich be die wo do iiglade esch!!

Eulalia: Iglade bin ich und soscht überhaupt niemer!! – Und überhaupt söttsch jo scho lang gmerkt ha, dass er dech jo gar ned wott!!

Mathilde: Dech well er ned!! Du besch em vill z wenig hübsch!!

Eulalia: Was... ich be z wenig hübsch? – Und... was besch denn du... – du... uusgfranslete Riisbäse!! Du gseesch doch mit dim Buggeli uus wie de Glöckner vo notre dame!

Mathilde: Pass uf, was seisch, du Schreckhorn! Beleidige lohn ich mech ned, suscht chönnts denn ufs mol sii, dass ich me nümm cha beherrsche und denn wird ich zume wilde Tier!

Eulalia: Und, meinsch ich heb angst voreme Esel du elendi Schnattere, du vertrülleti... !!

Mathilde: Das hesch ned vergäbe gseit. Jetz mach dis Testamänt. *(geht ihr nach, Eulelia ins Haus, Mathilde hinten nach)*

Eulalia: *(innen)* Wart nume bis ich es Messer verwütsche, denn gits Züri-Gschnätzlets us dir.

Mathilde: Du hesch jo kei Aanig vo choche du Rumpelstilzli. Do hesch emal eini dass echli Farb is Gsicht überchunnsch. Do...! Und do...! Und nomol...! *(man hört das Klatschen von Ohrfeigen)* *(Cornelia kommt aus dem Wirtshaus, bleibt entsetzt in der Haustüre stehen)*

Eulalia: Aber wart, jetz chum ich dra! Do...! Und do...! Und nomol...! *(man hört wieder das Klatschen von Ohrfeigen)* *(Es entsteht ein schrecklicher Tumult im Haus, Gepolter und Scherbengeräusch)*

Cornelia: Heilige Maria und Josef, was esch denn det äne los?

Köbi: *(macht ihr lachend ein Zeichen zu schweigen)* Psst! Psst! Los zue! – Schön - gäll! Wie im Kino. *(beide horchen gespannt auf das Spektakel)*

Eulalia: *(nachdem man hört, dass eine Tür zugeschlagen wird, tritt im Haus sofort Stille ein)* So, dere ha-n-ichs geh! Jetz esch weder Rueh für es ziiitli! *(es fällt noch eine Tür krachend ins Schloss, dann herrscht Ruhe)*

Köbi: Schaad, jetzt isch scho fertig, debi han ich mich jetzt so uf d Mässer-Szene gfreut.

Cornelia: Was wänd denn die Wiiber bim Brunner-Sepp? Die send doch no nie do gsii? Weisch du öppis gnäuers?

Köbi: Klar weiss ich das! Los, wenn du echli zue mer ane setzisch und es Bier zahlsch – denn verzell ich dirs.

Cornelia: Ich ha ned vill Ziit, ich ha e Pfanne mit Milch uf em Fүүr! Aber das muesch mer glich gschnell verzelle! (*ruft ins Haus*) Mariann! Mariann! Bring doch e Stange use!

Köbi: Es grosses wär besser.

Cornelia: E grossi Stange Mariann. (*setzt sich*) So! – Und jetzt verzell!

Köbi: Nume ned hetze de Hals esch drum eso troche!!

Cornelia: D Marianne esch sicher scho underwägs! Chumm jetz, use met de Sproch!

Köbi: He nu, wenn ned chasch warte! – De Sepp well nomol hürote!

Cornelia: (*total geschockt*) Neeeeiiii!! Hürote!??

Köbi: Hesch es scho rächt verstande, hürote! Und die zwee Prachtstute wo cho sind, sind potänti ... ich meine potenzielli Hürotskandidatinne. Die rede jetzt so lang mitenand, bis si zu Muul und Nase use blüete wer dass de Sepp überchunnt. Dorom gfallts mer doch so guet do. Ich ha Loge-Platz.

Cornelia: Ich be baff! De Sepp well nomol hürote!? I siim Alter?

Köbi: Me gseet halt imene Maa ned immer aa, zu was er no im Stand esch!!

Cornelia: Und do loot er uusgrächnet so zwee alti Huusdrääche lo cho?

Köbi: Richtigi Kampfhüener! Do gsehsch es jetz, Tuube-Wirti! Wenn du de Sepp ned immer eso aagfuuchet hettisch, wer weiss, denn wärsch du jetz villecht d Frau Schueschtermeischeri.

Cornelia: (*ungehalten*) Jo, bhüet mi de Hüenervogel!

Köbi: Wär aber öppe die einzig Chance für dich, dass doch no under d Huube chämsch.

Cornelia: Besch du ned gschiid? Ich und hürote? Dass ich ned lach!!

2. Szene

Köbi, Cornelia, Marianne

Marianne: (*kommt mit einem grossen Bier aus dem Haus*) So, do esch s Bier! (*sieht Köbi*) Ah so, für dech esch das? – Denn het ich jo ned eso müesse jufle!

Köbi: Debi bin ich fast verdurstet? Chasch ruehig fründlecher sii mit mer!

Marianne: *(spöttisch)* Weisch was, ich geb der grad so vill Fründlechkeit, wie du mer Trinkgäld! *(geht zum Haus)*

Köbi: Du besch meine hüt bös mit em lingge Bei uufgestande. Jo was isch denn das... Gsundheit wünsch mer eim au nümme?

Marianne: Das bruuchts bi der ned, du erhaltisch dech jo guet uf d Chöschte vo de andere! *(während sie ins Haus geht)*

Köbi: Die wird s Heu au no einisch abegä! *(brummend)* Grossmuul, unverschämts!

3. Szene

Köbi, Cornelia

Cornelia: *(nachdenklich)* Ich cha mech no gar ned fasse! Also hürote wott er nomol, de Sepp?!?

Köbi: Gäll, do stuunsch?

Cornelia: *(spöttisch)* Er schiints jo guet z traffe. Das mag em gunne!!! *(klatscht sich in die Hände)* Das goot jo zue und her det äne, wie wenn de Tüüfel persönlech uf Bsuech wär!

Köbi: *(eifrig)* Jo hesch rächt, schmöcke tuets au bereits so komisch. *(riecht in die Luft)* Schmöcksch du ned wies stinkt?

Cornelia: *(schnuppert)* Hesch rächt! Es stinkt würkli! Und zwar höllisch sogar!

Köbi: *(wichtig)* Jawohl, **höllisch**, das esch **de** Uusdruck wo passt!

Cornelia: *(springt auf)* Läck mer am Tschööpli, mini Milch!!! Jetz han ich wäge der mini Milch ganz vergässe! Mini Milch!! *(rasch ab ins Haus)* *(Köbi lacht erheiter auf, horcht dann wieder gespannt, Was im Schusterhäuschen alles passiert)*

4. Szene

Köbi, dann Sepp, im Haus wieder Mathilde und Eulalia

Mathilde: *(im Haus)* Und nume, das es weisch, ich gang jetz uf de Polizeiposchte! Aazeige tue di, aazeige wäge Gwalttätigeite!!

Eulalia: Jä, - du besch jo scho weder do!? Wart nume, ich stich di mit de Gable abe du Eheschliicheri! (*Mathilde schreit wie am Spiess*)

Köbi: (*reibt freudig die Hände*) Ach ich liebe Action-Kino!!

Eulalia: (*während Mathildes anhaltendem Schreien*) Do hüpfsch gäll?! Wersch superguet chönne sitze uf das abel! (*Wieder fällt eine Tür ins Schloss und darauf herrscht Ruhe*)

Köbi: Ou Proscht! Dere eres Hinterteil müesst ich jetz ned ha!

Sepp: (*kommt völlig geschockt aus dem Haus gerast*) Heilige Strohsack! Das haltet jo keis Ross uus! Köbi! Bi mer goots zue wie bim jüngschte Gricht vor em Petrus! Ich be total dunde mit mine Närve!! (*er setzt sich erschöpft auf die Gartenbank*)

Köbi: (*lachend*) Allei s zuelose esch spannender als es Schnägge-Ränne. Für das chönntsich sogar no litritt verlange.

Sepp: Du chasch scho lache!!

Köbi: Denn ghei si doch eifach weder use, die zwee Nachtheuel!

Sepp: Goots no, ich bi doch ned Läbesmüed! Die sind schlimmer als zwee Kampfzüend.

Köbi: Stimmt. Die Zwee dörfst mer ooni Muulchörb gar ned veruse loo.

Sepp: Weisch, ich muess doch eini nää, suscht chunnt de Hans nie zu sim Glück! – Aber säg, Köbi, welli esch no echli die besser, welli söll mer schnappe?

Köbi: (*lachend*) Ou min Liebe, das isch doch ghüpft wie gsprunge.

Sepp: D Mathilde?

Köbi: (*lacht*) Esch scho mögloch! Denn chunnsch wenigstens en Unschuldigi über!

Sepp: Oder d Eulalia? Aber bi dere läbt jo keine lang!

Köbi: (*lacht*) Wär au ned schlächt. Denn müesstisch ned so lang liide.

Sepp: Ich weiss bim beschte Wille ned was i söll mache!

Köbi: Besch en Löffel, Sepp! Wenn echli Muet hettisch, chömmtisch hüt Znacht mit mer in Wald goh d Geischer beschwöre – und denn chönntisch morn scho en riiche Maa sii!

Sepp: Jetzt hör scho uf mit dem Blödsinn! Dumme Seich – alles!

Köbi: Hüt esch d Waldburgisnacht, Sepp! En einmaligi Glägeheit! Bes doch gschiid und du wersch gsee, morn hesch scho so vill Gäld uf de Siite, dass die zwee Schleierüüle chasch zum Tempel us rüere!

Sepp: Ach, lass mi doch in Rueh mit dim Schmarre! I be ned uufgleit für settigi Gschpäss!

Köbi: Dich muess mer zum Glück zwinge. (*steht auf*) Am Zääni hol ich dich ab ob willsch oder ned. Du wirsch gsee, hüt z Nacht schaffe mers. Tschau bis denn. (*geht hinten ab*)

Sepp: Machs au guet underdesse!! (*sieht bedrückt zur Hütte*) Ich trou mi jo gar nümm i mis eigete Huus! Das esch läbesgföhrlech det inne!

5. Szene

Sepp, Eulalia

Eulalia: (*kommt aus dem Schumacher-Haus*) Ah, do besch jo, - besch uuszoge vor dere Tarantle do ine? Wär ich au wenn ich en Maa wär. (*setzt sich auf die Gartenbank und zündet eine Tabakpfeife an, die sie sich aus dem Ausschnitt zieht*) Und wie hesch di jetzt entschiede?

Sepp: Entschiede? Das cha me doch ned so schnell entscheide, das esch vill e z wichtigigi Aaglägeheit!

Eulalia: Was gits denn do no vill z überlegge? Die Sach esch doch klar! Du wersch di doch ned für eini entscheide wo so viel Rasse im Hinder het wie e abgfackleti Ragete! Lueg emal mich aa. Alles no funktionstüechtig! Bi mer hettsch es guet, min Liebi! Und sowieso, was machsch au für Umständ, wo doch eh nümm lang läbsch?

Sepp: He-he! Du tuesch jo grad eso, wie wenn ich mech scho zum alte lise müessti zelle!

Eulalia: Im Momänt villecht nonig grad! Aber i zwöi bis drüü Johr esch es denn sicher so wiit, das gseht jo en Blinde! Also säg scho jo, dass mer nochli öppis händ vonenand für die churz Ziit.

Sepp: He-he, do warte mer scho no es bitzeli!

Eulalia: Äch, dass die Mannsbilder nie wüset was ine guet tuet! Aber mech wersch du ned lang heehebe, ich nemme die Sach grad sälber id Hand! Pass uf Schuemächerli, i zwee Tag esch alles entschiede!

Sepp: Um Gotts Wille, was wottschesch den mache?

Eulalia: (*steht auf*) Was ich wott mache? Zerscht lueg ich, dass die do inne freiwillig s Fäld ruumt und nachane bring ich dech scho so wiit, dass gern zum Pfarrer mit chunnsch! Do han ich scho mini Praxis! Aber jetz gang ich is Dorf abe ich muess öppis go poschte, wo-n-ich dere cha is Bett streue, dass sie meint sie heig s Bett voller Maiechäfer. Bi grad weder do! Die wird ich uusräuchere dass es nur so e Freud esch! Die aahänglich Geiss! (*nach rückwärts ab*)

Sepp: (*sich bedenklich hinter dem Ohr kratzend*) Ich weiss eifach ned! Ich ha es Gfühl wie eine wo nächschtend sött uufghänkt werde!

6. Szene

Sepp, Mathilde, Eulalia

Mathilde: (*aus dem Haus*) Esch si äntlech weg, die hinderhältig Salatschlüüdere? Ich ha alles ghört was si gseit het! Die wird kei Glück ha mit erne Absichte!

Sepp: Chasch vo mir uus do ane sitze! Es spielt jo eh alles e kei Rolle me, es goot alles i eim Ufwäsche!

Mathilde: Sitze? (*greift sich ans Hinterteil*) Ich weiss ned rächt! S sitze fällt mer hüt glaub echli schwer! (*setzt sich vorsichtig neben Sepp*) Das elende Lueder het mech mit de Gable hinde ine gstoche!

Sepp: (*gespielte Anteilnahme*) Oh je, oh je! Besch du au es arms Hoscheli!

Mathilde: (*weinerlich*) Jo gäll? Ich be scho zum beduure! (*bissig*) Aber das Gabelstäche gebi dere Schnattere no zruigg, bevor sie use grüert wird vo dir!

Sepp: Ah, du meinsch ich ghei die use?

Mathilde: Do getts doch sicher e kei Frog! Du wersch doch ned so en Drache nä, wenn doch d Wahl hesch zwüsche mer und ere!

Sepp: Do hesch du weder rächt, wo du doch so e Schöni besch!

Mathilde: Ebe, ich säges jo! Und denn chunnt no dezue, dass sie scho feuffachi Wittwe esch! (*geziert*) Und ich es unschuldigs Meitli!

Sepp: Klar, ganz klar! Hesch jo vollkomme rächt!

Mathilde: Und, wenn seisch ere dass sie chönn abfahre?

Sepp: Jo weisch – echli muess mer die ganz Sach scho no überlegge!

Mathilde: Sooo? Das esch aber scho komisch! Du wersch doch ned öppe no unschlüssig sii!? Also chumm Sepp, geb mer jetz es Verlobigsküssli und alles esch i der Ornig! (*drängt sich an ihn*)

Sepp: (*abwehrend*) Das... das het jo no Zii! Nur immer schön süüferli!

Mathilde: (*geziert*) Besch gar am End e so en Schüüche? Das muesch ned sii bi mer! Chumm Sepp, denn geb halt ich der es Küssli, wenn du dech ned getrousch! (*enthusiastisch*) Seppli!!! (*sie umarmt den sich kräftig wehenden stürmisch*)

Eulalia: (*kommt, sieht den Kuss, schreit entsetzt auf und stürzt nach vorne*) Ha - ... also das esch doch de Gipfel... Gosch du ewägg do, du uverschämti Person, du uverschämti!

Mathilde: Am Füdle hende esch dunkel aber ned immer Windstill! De Sepp esch jetz min Brütigam!

Eulalia: Brütigam? Do lach ich jo nume! Der geb ich grad en Brütigam! (*packt sie resolut und zieht sie in die Höhe*) Weg gosch vo-n-em, oder ich weiss nüm...

Mathilde: (*sich wehrend*) Looslo!! Losch mech jetz sofort los!?

Eulalia: En Schmarre wird ich! – Im Gegeteill! (*nimmt Mathilde in den Schwitzkasten*) Packsch jetz dini sebe Sache und verschwindsch äntlech oder hesch nonig gnue...?

Mathilde: Seppli, Seppli! Z hilf, zhilf! Sepp! Hilfe!!

Eulalia: Schrei nume, schrei was magsch! Wenn ich öpper i miner Zange ha, denn lohn ich ned so schnell los!

(es entsteht eine fürchterliche Rauferei, Mathilde packt Eulalia bei den Haaren, so dass diese nun auch schreit. Eulalia erwischt Mathilde ebenfalls am Schopf, lässt aber sofort wieder los, als Mathilde Eulalia's Haare in den Händen hält. Aber Eulalia stürzt sich sofort wieder auf Mathilde und bekommt sie wieder in den Schwitzkasten und bearbeitet deren Kopf gehörig. Eulalia gelingt es schliesslich Mathilde einen Tritt zu geben, worauf diese sofort mit einem Aufschrei los lässt und sich das Hinterteil hält. Mathilde tritt nun mit dem Knie in Eulalia's Hinterteil, bis diese hüpfend und schreiend ins Haus rennt)

Mathilde: (*Eulalia's Perücke schwingend*) Do – lueg nume Seppli, eso öpper chasch doch ned hürote! Die het jo falschi Hoor!

Eulalia: *(kommt mit einem Gebiss in der Hand aus dem Haus gerannt)* Do, lueg nume Sepp, was ich gfunde ha! *(sie kichert schadenfroh)* Eri Zäh ha-n-ich gfunde, eri Zäh!! *(sie rennt wieder kichernd ins Haus)*

Mathilde: *(schreit beim Anblick ihres Gebisses entsetzt auf und rennt ihr schreiend nach)* Mini Zäh!! Geb mer mini Zäh do here!! *(man hört kurz ein Geschrei, dann fällt eine Türe ins Schloss und Ruhe herrscht)*

7. Szene

Sepp, Cornelia, Kalterer

Cornelia: *(ist schon während des Disputs aus dem Haus gekommen und unter der Türe stehen geblieben.)* Jä... was esch denn jetz scho weder los? Do hört doch alles uuf, das getts jo ned!!

Sepp: *(setzt er sich geschlagen auf die Gartenbank)* Hei nomol... e so stell ich mer de Wältuntergang vor! Ich be en gschlagne Maa!

Cornelia: *(schreit ihn an)* Was besch? Gschlage besch? – Nei en Trottel besch. Das passt jo uusgezeichnet zu der, die Blödheit! Do cha me jo nüüt anders erwarte!

Sepp: *(wütend)* Wottschi am End no uusspote, he? Uusgrächnet du, wo doch a allem gschuld besch!!

Cornelia: *(aufgeregt)* Wieso denn ich? Wot ich hürote oder du?

Sepp: *(schreiend)* Nume wäge dir esch mer de Unsinn iigfalle!

Cornelia: *(ebenfalls schreiend)* Wäge mer? Jo was chan denn ich defür, wenn du uf diini alte Tage no einisch d Liebi wottschi entdecke? Gspür villedt ich de Früehlig oder du?

Sepp: *(schreiend)* De Früehlig, de Früehlig... das hett nüt met Früehlig oder Liebi ztue! Ich ha di eifach welle glücklech mache... nei, was red i au... de Christoph... nei... net de Christoph... d Gaby ha-n-ich welle beglücke ... nei au ned *(greift sich an den Kopf)* Me dunkts ich sig langsam übere! Ich muess go laufe, soscht bliibt mer de Verstand no ganz uf de Strecki! *(rückwärts rennend)* *(stösst mit dem soeben kommenden Kalterer zusammen)* Hoppla!! *(rennt rückwärts ab)*

Robert: *(sieht dem davoneilenden Sepp verwundert nach)* Was hett denn de gstoche? Vor was rennt denn de eso wild devo? *(sieht Cornelia und kommt sofort erregt auf sie zu)* Ah... guet dass ich dech gsehne, Tuube-Wirti! Esch min Bueb bi euch?

Cornelia: Diin Bueb? Nei, de han ich hüt nonig gsee.

Robert: Ich ha Striit gha mit em, und denn esch er devo grännt, dass ich Angscht übercho ha. *(macht Zeichen des Stricks um den Hals)*

Cornelia: Ach was, es händ scho vill en Striit gha mit em Vatter und send ned grad is Wasser wäge dem!

Robert: *(setzt sich an den Tisch)* Nüüt als Sorge mit dene Chind!

Cornelia: Es Auto chunnt billiger und git au ned no fräch ume. Was hesch denn gha mit em Hans?

Robert: Jo ebe, Vorwürf han ich em halt gmacht. Ich han em gseit, er heig d Gaby falsch behandelt, suscht hätti si sicher ned nei gseit!

Cornelia: *(stutzt)* Was... d Gaby het nei gseit?

Robert: *(erstaunt)* Ah... das weisch du no gar ned?!

Cornelia: Nei, ich be de Meinig gsii es seig alles in Ornig! Schliesslich han ich doch jo gseit!!!

Robert: Sie will de Hans aber ned!

Cornelia: *(überrascht)* Aber ich!!! Das gits doch ned! *(energisch)* Jo, do wird sie grad emol use rüefe! Das wär jo no schöner! *(ruft ins Haus)* Gaby! Gaby!

Gaby: *(im Haus)* Jo, was esch denn Tanti?

Cornelia: *(wild)* Chumm use, aber hantli! *(zu Kalterer)* So, dere Drucke wird ich jetz grad hälfe!

8. Szene

Cornelia, Kalterer, Gaby

Gaby: *(aus dem Haus)* Du hesch mer grüeft, Tanti?

Cornelia: *(erregt)* Jawoll, das ha-n-ich! Säg emol, esch es wohr, dass du em Hans gseit hesch du mögsch en ned?

Gaby: *(fest)* Sicher. Worum meinsch?!

Cornelia: Besch denn du ganz verruckt? E sone Partie wo sech hunderti würded d Finger schläcke schlosch du uus?

Gaby: Was nützt denn das, Tanti, wenn ich en doch ned gern ha?

Cornelia: Das spielt kei Rolle. Was verstosch du scho vom gern ha?

Gaby: Vo de Liebi verstoon ich allwäg mee als du, wo nie en Maa gha het!

Cornelia: (*perplex*) Gaby! Das send jo schöni... also wie redsch du ... jetzt bin ich aber baff. Jä, hesch du am End scho so en ... Maa?

Gaby: Natürli han ich scho so en Maa, Tanti.

Cornelia: Ich muess absitze. (*setzt sich geschlagen*) Das esch jo öppis ganz Neus! Ou, mer schwant Schrecklichs!

Gaby: De Hans esch mer jo lieb und rächt, aber de wo-n-ich uusgsuecht ha, de esch mer ebe lieber!

Cornelia: Gaby!! Aber doch ned gar am End de vo do äne?

Gaby: Vollträffer!

Cornelia: (*entgeistert*) Jetzt trifft mi de Schlag! (*sie fasst sich nur langsam*) De Habenichts, de Bueb vom Schuemächerli wottscht du hürote?

Gaby: Sovill ich weiss, hettisch du au gern emol en Schueschtersbueb ghürote, wenn er dech nume gno hetti!

Cornelia: (*fährt auf*) Also Gaby, jetzt esch aber gnueg! Was schlosch denn du ufs mol für en Ton gäge mich aa?

Gaby: Ich wehr mich ebe für mis Glück!

Cornelia: Glück? Unglück isch passender. Nei-nei, mis liebe Meitli, do druus wird nüüt! Oder glaubsch du villedt ich würd e so-ne Hochzyt finanziere? Für das esch mis Gäld ned do!

Gaby: Ich nime kein andere als de Christoph, au wenn er euch alli uf de Chopf stelled!

Cornelia: Ich werd der scho zeige, wie du de Christoph usem Chopf schlosch! Morn am Morge packsch und gosch zu de Tante Anni, und det bliibsch, bis dass es der andersch überleit hesch! Muesch entschuldige, Röbi, dass ich das vor der muess uushandle! Aber verloo di druuf, ich bringe das Meitli scho no zur Vernunft!

Robert: Jä nu, wenn si de Hans ned will, wersch si sicher ned dezue chönne zwinge!

Cornelia: I dere Aaglägeheit esch s letschte Wort nonig gsproche, Röbi, ich ha bes jetzt no emmer doregsetzt was ich mer vorgno ha!

Gaby: *(weinerlich)* Aber wenn ich halt de Hans ned gern ha, denn han en ebe ned gern!

Robert: *(steht auf)* Ich gange jetz! Ich muess min Bueb go sueche!

Cornelia: Nüüt för unguet, Röbi! – Jo, und verloo di druuf, us dere Hürot werd scho no öppis, do efür werd ich scho Sorge!

Robert: Mer werdeds jo gsee! Bhüet di, Tuube-Wirtin!

Cornelia: Bhüet di, Röbi!

Robert: *(im Gehen)* Guet Nacht zäme! *(nach rückwärts ab)*

Cornelia: *(zu Gaby)* Und mer zweu reded morn wyter! *(geht zum Haus)* De Schuemacher-Bueb! Also do hört de Gspass uuf! *(ab ins Haus)*

Gaby: *(fällt aufschluchzend in einen Stuhl beim Tisch und birgt den Kopf in ihren Händen. Auf der Bühne ist es schon ziemlich dunkel geworden)*

9. Szene

Gaby, Marianne

Marianne: *(nach einer kleinen Pause kommt sie aus dem Haus, unwillig)* Do muesch dem Tagedieb no go s Gschirr abruume, dem verluuste Waldziegermannndli! *(sie geht auf den Tisch zu und erblickt Gaby, erstaunt)* Jä Gaby, was hesch denn au?

Gaby: *(schluchzend)* Loo mi in Rue!

Marianne: Hetts krachet zwüsche dir und de Tante?

Gaby: Jo!

Marianne: Worum hett si denn eso gschumpfe mit der?

Gaby: Ach Marianne, ich be jo so unglücklich!

Marianne: *(bitter)* Du besch unglücklich? Das sind anderi au, mini liebi Gaby!

Gaby: D Tante wott mi zwinge, dass ich de Hans hürote!!

Marianne: *(ruhig)* Ah so, und du ... hesch en ned gern, gäll?

Gaby: Nei, Marianne, es keis bitzeli!

Marianne: ... Well gar am Änd scho en andere gern hesch... oder?

Gaby: (*verlegen*) Jo, Marianne!

Marianne: (*leicht spöttisch*) Und, wer esch es denn – de Ander?

Gaby: (*schluchzend*) De Christoph!

Marianne: W a s ?? W e r ??

Gaby: Jo, de Christoph!

Marianne: (*wieder ganz ruhig*) Aha, so esch das? (*kleine Pause*) Und er?
Er hett di dänk au gern, oder?

Gaby: Jo sicher!

Marianne: Aha, jetz chumm ich druus, jetz verstohn ich mängs!

Gaby: Hilf mer, Marianne! Ich bitte dech, hilf mer!

Marianne: (*bitter und mehr zu sich*) Ich? Uusgrächnet ich?

Gaby: Ich ha jo soscht niemmert! Und Marianne, wenn ich de Christoph verlüüre, wenn ich furt muess vo do... ich... ich tue mer öppis aa!

Marianne: (*hart*) Es händ scho vill ned das übercho, wo sie händ welle und die läbe au no hüt!

Gaby: Besch du so hert, Marianne?

Marianne: S Schicksal esch härt, Gaby! S Schicksal, das wo eus nie das gett, wo mer so gern möchtet und eus eso glücklech mache würd!

Gaby: Gib mer doch en Rot, Marianne, was söll ich au mache? Morn sött ich furt vo do!

Marianne: Was söllsch mache? Go, Gaby, go und abwarte! Das esch s Einzige wo-n-ich dir cha rote!

Gaby: Wenn das Abwarte nur ned so schwer wär!

Marianne: S ganze Läbe besteht us Warte und Hoffe! (*vorsichtig*) Du... Gaby... ich hett e Bitt a dech!

Gaby: A mech? Jo was denn, Marianne?

Marianne: Weisch, ich möcht no gern a d Waldburgisnacht, ooni dass d Tante öppis merkt! Mis Zimmer het aber s Fänschter hinde-n-use und do müesst ich a erem Schlofzimmer verbii schliiche! Chönnte mer ned für hüt z Nacht d Zimmer tuusche? Do, bi dim Fänschter, (*zeigt zum Fenster neben Wirtschaft*) chönnt ich iecht ine und use!

Gaby: Gern, Marianne, wenn ich der demit cha en Gfalle tue!

Marianne: Ich dank der Gaby! – So, und jetz gosch ine und wäschisch zerscht emol s Gsicht, dass ned eso verbrüelet uusgseesch Susch meint mer no sigsch e Häx vo de Walpurgisnacht.

Gaby: (*steht auf*) Ich dank der no für dini Hilf! Guet Nacht, Marianne!

Marianne: (*tonlos*) Guet Nacht! (*Gaby geht seufzend ins Haus*) (*Marianne sinnend*) De Christoph also...

10. Szene

Marianne, Hans, Christoph

Hans: (*kommt von hinten, ruft leise*) Marianne!?

Marianne: (*tut erstaunt*) Hans? Du do?

Hans: Guet, dass ich dech do usse aatriff! – Was esch jetz, Marianne? Hesch der s überleit? Wie stoots jetz mit eus zwöine?

Marianne: (*fest*) Jo, Hans! Ich hammers dur de Chopf lo go! - Ich nime din Aatrag aa!

Hans: (*will sie jauchzend umarmen*) Marianne !!!

Marianne: (*wehrt ihn ab*) Loo das, Hans! Es chönnt eus jo öpper gsee und ich will ned, dass d Lüüt über eus reded!

Hans: Aber jetz esch doch das Wurscht! Jetz ghööre mer doch zäme!

Marianne: Zerscht muess es din Vatter wüsse, ersch nochhär chönnts denn alli vernäh!

Hans: Grad morn am Morge früeh red ich mit em Vatter! De wird scho „jo“ sääge, nume e kei Angscht!

Marianne: Und jetz gang, Hans, ich wott ned, dass der do öpper begägned!

Hans: (*enttäuscht*) Was? Ich söll weder go?

Marianne: (*neckisch*) Chunnsch spöter weder, denn chömmer wiiter rede!

Hans: Wie meinsch das: „spöter weder cho“?

Marianne: (*zeigt auf Gabys Fenster*) Stoot der eine uf de Leitig?! Det esch mis Zimmer! So, und jetz gang! Am zähni gsehnd mer eus weder!

Hans: (*erfreut*) Jo, jo, ich gang jo scho! – Und punkt zähni bin ich weder do, (*zeigt auf Gaby's Fenster*) a dim Fänschter!

Marianne: Dörsch aber denn ned min Name rüefe, gäll, suscht machi ned uuf! Nume dass es weisch!

Hans: Ne-nei, ich wird so still sii, chasch di druuf verloo! Machs guet, Marianne, bis denn! (*geht gegen hinten*)

Marianne: (*mit dem Geschirr ins Haus gehend*) Bis spöter! (*ab ins Haus*)

Hans: (*sieht ihr glücklich seufzend nach*) Ach, Marianne! (*rückwärts ab*)

Christoph: (*kommt in diesem Augenblick von hinten, sieht Hans und ist erstaunt, aber heiter*) Jo... Hans? Was machsch denn du scho weder do? Und denn no so spoot am Obig?

Hans: Grüezi, Christoph! Und tschüss au grad!

Christoph: Hesch es denn eso pressant?

Hans: Jo, ich be voll im Stress, - ich ha no vill vor hüt! Tschüss Christoph! (*rasch nach hinten ab*)

Christoph: (*ruft ihm nach*) Tschau, Hans! (*belustigt*) De wird au wieder welle e Frau umeschiebe, hüt z Nacht! Das isch doch ned Stress,. Also für mich wär das puuri Fröid!

11. Szene

Christoph, Eulalia

Eulalia: (*vorsichtig aus dem Haus und ruft leise*) Christoph!?

Christoph: (*heiter*) Aha, öise nöi Fäldweibel!

Eulalia: Ich ha uf dech gwartet! Ich muess öppis mit der bespräche!

Christoph: Ich mag mi aber erinnere, dass geschter gseit hesch, das mit mer nüüt welsch z tue ha!

Eulalia: He jo, das esch geschter gsii! Denn ha-n-i nonig gwüsst, dass ich dich hüt no bruuche!

Christoph: (*lacht*) Besch wenigstens ehrlich, das esch au öppis wärt!

Eulalia: Bitte red liisliiger! Die Ander bruucht eus ned z ghöre! Die hett sowieso eri Luuscher a allne Türe verteilt! Me chönnt meine, die heb es Dozed devo!

Christoph: *(es wird leise gesprochen)* Also, was wottsch denn vo mer, he?

Eulalia: En Rot bruuchi vo der, Christoph! Du wottsch doch, dass din Vatter e gueti Frau überchunnt, oder?

Christoph: Jo... wie mers nemmt! Und de... wiiters!

Eulalia: Din Vatter weiss nonig so rächt, was er söll mache. Obwohl das jo eigentlech klar esch, welli vo eus beide dass er sött hürote! Aber die Mannevölcher sind eso verbohret und gsehnd debi gar ned, was ene guet täti!

Christoph: *(amüsiert sich)* Jo... und...?

Eulalia: Weisch, irgendwo hett doch jede Maa en schwache Punkt, dass, wens e Frau guet iifädlet, er gar nümm andersch cha und nümm cha widerstoh! Und de Punkt bi dim Vatter söttisch mer säge! Mit eim Wort, du söttisch mer rote, was ich söll mache, dass ich din Vatter cha uf mini Siite büge, ohni dass ich mech wiiter mit dere alte Schachtle muess uf e Konkurrenz iiloo!

Christoph: *(erheitert)* Ou läck mer, das wird aber ned eifach! Aber loh mech überlegge! Es wird mer scho öppis iifalle!

Eulalia: *(freudig)* Jo, Christoph! Denk noch – aber überlegg schnell, suscht chunnt die alt Sumpfhreihe no fröhner use!

Christoph: Ich has, Eulalia! Ich has!

Eulalia: *(neugierig)* Jetzt säg scho! Was denn?

Christoph: Pass guet uuf! Hesch es schöns Nachthömli debi? Eso ganz es fiins mein ich! Hesch eso öppis?

Eulalia: *(eifrig)* Jawohl! Ha-n-ich! Ha-n-i! Miis Bruuthömli! Wyss – mit rote Mäscheli druufgneit! Wunderbar, säg der!

Christoph: *(geht darauf ein)* Roti Mäscheli? Das esch es! Das esch haargenau de Punkt, wo du gmeint hesch!

Eulalia: *(aufgeregt vor Freude)* Wirklech? Uf settigi flüügt er?

Christoph: Und denn no wie! Do wird er zum wilde Stier. Also – leisch das Nachthömli aa! Nochher bindsch no e Scherpe um de Buuch...

Eulalia: *(schnell)* Hani au, e blai, eini us Siide!

Christoph: Also, denn bindsch der die um und denn schliich di ganz liislig, is Zimmer vo mim Vatter! Und det... det leisch di i siis Bett!

Eulalia: I siis Bett?! Sehr guet! Das mach i! Genau, das mach i!

Christoph: Jo, und wenn er denn hei chunnt und i siis Zimmer goht find er dech i diiner ganze Pracht! – Und de Maa möchte ich kenne lehre, wo denn **ned** cha widerstoh ... ich meine, **cha** widerstoh.

Eulalia: (*überzeugt*) Keine, Christoph! I dem Bruuthömli gsehn ich us wie d Maria, bevor mer si heilig gsproche het! – Grossartig, aber jetzt muess ich mache! Und wenn i fertig be, chumm mi cho zeige gäll!

Christoph: Muesch aber uufpasse, dass dich die ander ned gseht, gäll?!

Eulalia: Ne-nei, do pass i scho uuf! (*sie eilt zur Haustür*) Das esch **die** Idee! Wenn er mer i dem Hömli cha widerstoh, denn ghört er sowieso i d Wüeschtli! (*ab ins Schusterhäuschen*)

Christoph: (*allein, belustigt*) Wart nur, dech wird ich a de Nase ume führe, dass es nur so e Freud esch!

12. Szene

Christoph, Mathilde

Mathilde: (*rasch aus dem Haus*) Du, Christoph, was het denn die ander welle vo der? Ich ha bemeich nüüt ghört, er händ eso liislig gredt!

Christoph: Ah, lueg do ane, d Mathilde? Grüess di!

Mathilde: Het sie wider uskundschaftet, wie sie mech chönnt los werde?

Christoph: Ned grad eso! En Rot hett sie halt welle vom er!

Mathilde: (*neugierig*) Was für en Rot?

Christoph: Sie hett vo mer en Typ welle, wie sie de Vatter chönnt schwach mache!

Mathilde: (*bestürzt, bissig*) Wersch ere doch am End ned eine geh ha?

Christoph: Wo denksch au he? Wenn de Vatter eini hüroted chasch doch das nur **du** sii!

Mathilde: (*eifrig*) Gell, sicher!? Aber die hängt sech jo a din Vatter wie ne Chlette! Die esch jo uufdringlicher als e Bräme uf eme nasse Bierranze! Stell der vor, mit de Gable esch sie sogar uf mi los cho! (*streicht sich übers Hinterteil, hebt Rock*) Wotsch emal luege?

Christoph: Ums Himmelswille, lass din Vorhang dobe!!! Entsetzlech!

Mathilde: Hesch rächt, ich spar mir min Luxus-Body für din Vatter uuf.

Christoph: Do bin ich aber scho no froo. Defür hilf ich dir jetzt. Jetz gosch ine und leisch s schönschte Nachthömli aa wott hesch!

Mathilde: Mis schönschte Nachthömli, aha!?

Christoph: Denn bindsch der es Mäscheli i d Hoor! Das wird umwerfend uusgseh bi diner Schönheit! Und denn...

Mathilde: (*ungeduldig*) Jo? ... was esch denn?

Christoph: Denn schliichsch ganz liislig do use, gosch müüslitill zum Fänschter vom Vatter sim Zimmer und chlätterisch ganz vorsichtig ine! De Vatter liit eh scho denn und schloft! Wenn er denn verwachtet und dech gseht, was glaubsch, wie er do e Freud hett!

Mathilde: Do hesch rächt! Dä wird e Fröid ha, wenn er mich gseet. Das isch e gueti Idee. Danke Christoph

Christoph: Und jetzt mach vürschi, Wanzenriedi! Zieh di gschwend um für d Nacht! (*er drängt sie zur Haustüre*) Gang scho! Suscht chunnt d Plampleri no sälber uf die uusgezeichnet Idee!

Mathilde: Um Gottes Wille, das wer jo furchtbar! (*rasch ab ins Haus*)

Christoph: (*reibt sich vergnügt die Hände*) Ich weiss ned rächt, aber ich ha so s Gfüehl, das chönnt hüt bi eus no rächt luschtig werde! (*inzwischen ist es auf der Bühne völlig dunkel geworden*)

13. Szene

Christoph, Eulalia

Eulalia: (*in ein Leintuch gehüllt, vorsichtig aus dem Haus, leise*) He Du...!

Christoph: Jo? Was...esch denn?

Eulalia: Also, ich be fertig! Wie gsehn i uus? (*lässt das Leintuch fallen und dreht sich wie ein Manquin im Kreis. Sie ist überaus komisch gekleidet*)

Christoph: (*muss das Lachen unterdrücken, mit gespielter Bewunderung*) Also Eulalia! Ich muess scho säge: Wundervoll! Es esch mer vorher gar ned uufgfall, dass du no eso guet uusgsehsch! I dech muess er sech verliebe, öb er well oder ned!!

Eulalia: (*wichtig*) Ich weiss. Din Vatter wird mir ned chönne widersto.